

Bezugspreis:

Der „Luisenstrasse“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Beleglohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht M. 3.75. Wochenkarte, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Lindenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Hannoversche

Hamburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Hamburg u. d. Höhe

Anzeigenpreis:

Die sechsgespaltene Pettizelle oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Pettizelle 50 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Pettizelle 25 Pfg., im Reklameteil die Pettizelle 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, Wohnungsverhältnisse, Anzeigen nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postkontos Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Pettizelle oder deren Raum 60 Pfg., für auswärts 80 Pfg. Im Reklameteil: die Pettizelle 1.25 M.; für auswärts 1.50 M.

Bezugspreis: ab 1. April 1920 M. 6.00 vierteljährlich. Wochenkarte 45 Pfg.

Nr. 96

Samstag, 1. Mai 1920

Gegründet 1859

Der 1. Mai.

Von einem gesetzlichen Feiertag des ersten Mai kann man nun mit Bestimmtheit nicht mehr reden. Die Nationalversammlung und auch die Preussische Landesversammlung hatten mit der geschlossenen Mehrheit der bürgerlichen Stimmen gegen die ebenso geschlossene Minderheit der beiden sozialistischen Fraktionen den Antrag abgelehnt, den ersten Mai zu einem gesetzlichen Feiertag zu erklären. Es gab in beiden Versammlungen ein heftiges Für und Wider, und die Gründe, die für das Für und für das Wider ins Feld geführt wurden, waren ehrlich gemeint und je nach der Parteirichtung durchaus überzeugend. Auf der sozialdemokratischen Seite wollte man den ersten Mai als gesetzlichen Feiertag erklären wissen, weil er ein großer Völkerverständigungstag sein soll. Aber leider wollen die Völker von einer solchen Verständigung noch nichts wissen. Zu einem nationalen Feiertag sollte der erste Mai erhoben werden und zwar zur Verherrlichung der internationalen Solidarität. Aber gerade die Internationale hat ja in dem Kriegeschaubild gelitten, zu ihrem eigenen Schaden. Nicht Arbeiter sah man auf feindlicher Seite, sondern Soldaten. Und als Deutschland die Waffen freiwillig niederlegte, um so dem Frieden freie Bahn zu machen, da suchte man vergeblich auf feindlicher Seite, die internationale Arbeiterschaft, die den deutschen Friedenssuchenden Arbeiter die Hand zur Verständigung reichen; im Gegenteil, sie zeigten sich nicht international, sondern übernational; nicht völkerverständlich, sondern militaristisch. Aber der deutsche Arbeiter in seiner Ehrlichkeit und in seinem Idealismus will nun einmal nicht das große Evangelium der internationalen Völkerverständigung aufgeben und will seine Begeisterung dafür am ersten Mai feierlich bezeugen. In erster Linie sollte der erste Mai ein gesetzlicher Feiertag werden, wo alle Deutschen gezwungen sein sollten, die Hände in den Schoß zu legen, und in zweiter Linie sollte er den Grundstein zu einem großen Weltfeiertag legen. Nach dem Zehngebote-Hoffmann aber sollte dieser gesetz-

licher Feiertag ein großer Protest gegen die kapitalistische Ausbeutung, ein Protest gegen alle Kriege sein. Er mahnte an die Heroldstimme jenes Sängers, der ein typischer Bourgeoisdichter war, allerdings auch ein Proletariatslied gesungen hatte. Veranger ist gemeint. Der Refrain dieses Liedes heißt: „Schließt eure Reihen zum Völkerverbund, reicht Proletariat euch die Bruderhand!“ Wenn aber auch nur wirklich die Welt diese Heroldstimme endlich einmal hören wollte. Doch gerade dort, wo sie ertönte, will man vorläufig von einer Verbrüderung nichts wissen, da reicht der Proletariat noch lange nicht dem deutschen Bruder die Verständigungshand.

Von sozialdemokratischer Seite wurde behauptet, daß die fünfzehn Millionen Handarbeiter ein Recht hätten ihre Maifeier als gesetzlichen Feiertag erklären zu lassen. Würde dies nicht geschehen, dann würde die Arbeitsfreudigkeit getötet werden, denn dann müßte der Arbeiter glauben, daß die herrschenden Klassen ihm seinen kleinen Feiertag rauben wollten. Und es wurde auf vergangene Zeiten zurückgegriffen und namentlich der Sedantag genannt. Aber gerade der Sedantag ist ein recht schlecht gewähltes Beispiel. Es galt durchaus nicht als gesetzlicher Feiertag, sondern nur als Festtag der Schulen. Es wurde an ihm ebenso stramm gearbeitet, wie an allen anderen Tagen, obwohl er ein hoher nationaler Tag war, der Geburtstag des neuen Deutschen Reiches, das auch dem Arbeiter eine herrliche Gegenwart und eine noch herrlichere Zukunft gab. Es wurde ferner auf die religiösen Feiertage, namentlich auf die katholischen hingewiesen. Auch dieser Vergleich hinkt. Gerade die katholische Kirche hat, wie der Zentrumsabgeordnete Gronowski bemerkte, aus volkswirtschaftlichen Gründen erst vor kurzem einige kirchliche Feiertage aufgehoben. Und das will gerade bei dem Katholismus viel heißen. Die Rechtsparteien, das Zentrum und die Demokraten waren geschlossen gegen eine gesetzliche Maifeier. Sie gingen von dem Grundsatz aus, daß in Deutschland vor allem erst einmal wieder tüchtig gearbeitet werden müsse. Und das muß umso mehr werden, als wir

gerade in bezug auf die Arbeit weit hinter den Ländern der Alliierten zurückstehen. Millionen Werte gehen an einem solchen Feiertage zugrunde, die den ausländischen Konkurrenten zugute kommen. Und nun fällt gerade dieser erste Maitag vor einem Sonntag. Es wäre also gewiß kein großes Opfer gewesen, wenn die Maifeier auf den Sonntag selbst verlegt worden wäre. Doch der Deutsche ist nun einmal dogmatisch und läßt sich keinen Buchstaben u. kein Komma rauben. Auch hier geht es mehr um eine doktrinaire Frage, als um eine politische Überzeugung. Nun erst recht soll der erste Mai gefeiert werden, so betonen sozialdemokratische Blätter, nun erst recht, weil die bürgerlichen Parteien ihn als gesetzlichen Feiertag abgelehnt haben. Vor einem Jahre allerdings, und darin haben die linksstehenden Blätter recht, war die Ablehnung unter den bürgerlichen Parteien durchaus noch keine geschlossene gewesen. Da hatten noch Erzberger und Fehrenbach für den ersten Mai gestimmt. Aber der Zufall aus dem Zentrumslager, daß man im Zentrum während dieses Jahres umgelernt hätte, war ein durchaus berechtigter.

Der Streit um die Maifeier kann als ein Auftakt für den Wahlkampf angesehen werden, wie der „Vorwärts“ ganz richtig bemerkt. Es machen sich jetzt immer mehr Anzeichen bemerkbar, daß bei den Reichstagswahlen schließlich doch zwei getrennte Heere sich bekämpfen werden, trotz Koalition und ausgegebener Parole der Mehrheitsparteien. Die Frage des ersten Mails war bisher nur eine rein ideale gewesen. Jetzt aber ist sie zu einer Machtfrage geworden. Der innere Hader, der zum Unheil Deutschlands kein Ende nehmen will, hat neuen Zündstoff bekommen. Die jetzigen politischen und wirtschaftlichen Kämpfe erinnern lebhaft an die religiösen des 16. Jahrhunderts, die ja zum Teil auch wirtschaftliche waren. Auch da war Deutschland der Kampfboden des inneren Haders, weil man sich in einem starren, dogmatischen Doktrinarismus nicht über Feiertag und Buchstaben friedlich und schiedlich einigen konnte.

Uebertritt

führender Demokraten in die Deutsche Volkspartei.

Der vor einigen Tagen angekündigte Uebertritt führender demokratischer Persönlichkeiten der Reichshauptstadt zur Deutschen Volkspartei ist nunmehr vollzogen. Aus der Zahl der Demokraten, die den Umschwung mitmachen, veröffentlicht die „Tägl. Rundschau“ eine Liste von 24 Namen, darunter Dr. Mugan und Dr. Wiemer, und sie fügt hinzu, daß weitere Anmeldungen zur Deutschen Volkspartei von bisherigen Mitgliedern der Demokratischen Partei aus Leipzig, Witten, Nürnberg, Halle, Dortmund und anderen Orten vorliegen. „Die Krise in der Demokratischen Partei“, so bemerkt das Blatt, „ist damit offensichtlich geworden.“ Die Krise ist von den Berliner Stadtverordneten Hallensleben und Trope, von Stadtrat Wiemer und dem früheren Reichstagsabgeordneten Mugan ausgegangen, die in einem ausführlichen Schreiben an den Vorstand der deutschen Volkspartei die Gründe für ihr Verhalten niederlegten. In seiner Antwort kam der Vorstand zu dem Schluß: „Wie in wiederholten Ausführungen auch auf unserer letzten Tagung betont, sehen auch wir die Aufgabe der Gegenwart darin, eine großbürgerliche Partei zu begründen, die freiheitliche Auffassung nach innen mit der Befestigung nationaler Würde nach außen vereinigt, jede Gewalt von rechts ebenso bekämpft wie jeden Umsturz von links und auf dem Boden der Verfassung alle schaffenden Kräfte in unserm Vaterlande zur aufbauenden Arbeit zusammenfaßt. Wir glauben, daß dieser Gedanke durch nichts mehr gefördert werden kann, als wenn alle, die sich zu dieser Anschauung bekennen, sich zur gemeinsamen Arbeit die Hand reichen. Die volle Uebereinstimmung unserer Grundzüge ermöglicht und erfordert unser Zusammenwirken, das einen wichtigen Markstein zu dieser Einigung bilden würde.“

Die neuen direkten Steuern.

III. Bearbeitet von Fr. W. C. Rinder.

2. Körperschaftsteuergesetz.

In Kraft getreten: 15. 4. 1920.

Zweck: Besteuerung des Einkommens von Körperschaften (im Gegensatz zu der nur natürliche Personen umfassenden Einkommensteuer).

Steuerpflichtig: Juristische Personen und nicht rechtsfähige Personengesellschaften, Anstalten usw., § 1.

Ermittelung der Steuer: Steuer vom Gesamtbetrag aller Einkünfte, §§ 3-5, sowie §§ 5-14 des Einkommensteuergesetzes (I. d. d. d.).

Steuerfrei: Reich, Länder, Gemeinden, Hochschulen, gemeinnützige Anstalten, Berufsvertretungen usw., Pensionskassen u. a. m., § 2. Außerdem steuerfrei die in § 12 der Einkommensteuer (I. d. d.) bezeichneten Einkünfte. Weiter siehe § 6, z. B. Rücklagen von Versicherungsgesellschaften, Jahresvergütungen an Vorstandsmitglieder und Angestellte u. a. m.

Abzüge vom Einkommen: Zuwendungen an Unterstützungs- und Pensionskassen; Beträge, die zur Deckung von Unterbilanzen eingestellt sind; die Kriegsabgabe 1919, § 7.

Steuerförmigkeit: Allgemein: 10% des Einkommens. Für Erwerbsgesellschaften 10% des steuerbaren Einkommens nebst Zuschlägen nach der Höhe der ausgezahlten Gewinnaufschüsse. Die Zuschläge betragen bei Gewinnen

bis 3% des Grundkapitals —

„ 4% „ „ 2%

„ 6% „ „ 3%

„ 8% „ „ 4%

usw. über 18% „ 10%

der ausgeschütteten Beträge, §§ 11-19.

Besondere Bestimmungen:

1. Körperschaften, die jagungsgemäß nicht mehr als 5% verteilen dürfen, bei denen ferner bei der Auflösung nicht mehr als der Nennwert zurückgezahlt und der Ueberfluß für gemeinnützige Zwecke verwendet wird, sind von dem Grundsatze von 10% befreit, § 14.

2. Veranlagung erfolgt nach dem Geschäftsjahr, §§ 20-25. Erstmalige Veranlagung für das nach dem 31. 3. 19 abgelaufene Geschäftsjahr, § 34.

3. Kapitalertragssteuergesetz.

In Kraft getreten: 31. 3. 20.

Zweck: Besondere Besteuerung der Erträge aus Kapitalvermögen.

Steuerpflichtig: ist der Ertrag inländischer Kapitalien, z. B. Dividenden, Zinsen, Ausbeuten und Gewinne aller Art aus Geschäftsanteilen, Anleihen, Forderungen, Grundschulden, Hypotheken, usw. Schuldzinsen und Werbungskosten können vom Kapitalertrag nicht abgezogen werden.

Erträge aus inländischen Kapitalien haben zu versteuern: Deutsche, Nichtdeutsche, die in Deutschland einen Wohnsitz haben, sowie inländische juristische Personen und Vermögensmassen, §§ 2-5.

Steuerfrei: 1. Kapitalerträge der Sparkassen, Genossenschaften, Banken, Hypothekenbanken, Berufsvertretungen, Hochschulen, gemeinnützigen Anstalten, Berufsvertretungen, des Reichs, der Länder, Gemeinden und Kirchen usw.

2. Zinsen usw., bei denen Gläubiger und Schuldner dieselbe Person ist.

3. Kriegausleihzinsen in Höhe entgegengesetzter Darlehenszinsen.

4. Kapitalerträge eines Unternehmens aus gewissen Beteiligungen an anderen Unternehmen, § 3.

5. Erträge aus Reichsanleihen, bei deren Begebung Befreiung von der Kapitalertragssteuer zugesichert worden ist (z. B. bei der Reichssparprämienanleihe), § 16.

Hinzurechnungen: keine.

Abzüge: keine.

Steuerförmigkeit: 10% des Kapitalertrags, § 6. Die Zahlung erfolgt im allgemeinen durch den Schuldner, der die Steuer innerhalb 1 Monats nach Fälligkeit der Kapitalerträge für den Gläubiger an die für den Schuldner zuständige Finanzkasse zu entrichten hat, §§ 7-10.

Besondere Bestimmungen: Die Kapitalertragssteuer kann in gewissen Fällen teilweise auf die Einkommensteuer angerechnet werden. (I. d. d.)

II. vom Vermögen.

1. Besitzsteuergesetz. (Entwurf.)

Entwurf in 2. Lesung von der Nationalversammlung am 21. 4. 1920 zum Teil angenommen.

Zweck: Laufende Besteuerung des Vermögenszuwachses.

Steuerpflichtig: 1. Deutsche.

2. Nichtdeutsche, die in Deutschland ihren Wohnsitz haben oder sich des Erwerbes wegen oder länger als 6 Monate aufhalten.

3. Alle übrigen natürlichen Personen mit inländischem Besitz.

Ermittelung der Steuer: Gegenüberstellung des steuerbaren Reiner-

mögens in dreijährigen Abständen, §§ 11-18, 22-30. Als Reinerwerb gilt das gesamte bewegliche und unbewegliche Rohvermögen nach Abzug der Schulden und Lasten, § 3.

Steuerfrei: 1. Zuwachs bis 5000 M.

2. Vermögen unter 20 000 M.

3. Bei Vermögen zwischen 20 000 M. u. 30 000 M. wird der steuerpflichtige Zuwachs nur mit dem Betrage besteuert, der die 20 000 M.-Grenze übersteigt.

Hinzurechnungen: Zusammenrechnung des Vermögens der Ehegatten, § 10.

Abzüge: Schulden und Lasten, sowie Beträge zur Deckung des Dreimonatsbedarfes, § 9. Vom ermittelten Zuwachs sind abzuziehen: Erbschaften, Schenkungen und gewisse Kapitalabfindungen, § 18.

Steuerförmigkeit:

Für die ersten 10 000 M. des Zuwachses 1% für die nächsten 20 000 M. „ 2%

„ 30 000 M. „ 3%

„ 40 000 M. „ 4%

„ 50 000 M. „ 5%

„ 60 000 M. „ 6%

„ 70 000 M. „ 7%

usw. (§ 20) bis zu 10%

Besondere Bestimmungen:

1. Der Vermögenszuwachs vom 1. 1. 17 bis 31. 12. 19 wird nach dem alten Besitzsteuergesetz von 1913 veranlagt (unter Abzug der Kriegszuwachsabgabe und der Erbschaften bezw. Schenkungen).

2. Erstmalige Veranlagung nach dem neuen Gesetz am 1. April 1923 für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1922, §§ 11-13.

(Schluß folgt.)

Das Alkoholproblem in Amerika.

Die Dinge treiben in Amerika einer furchterlichen Katastrophe zu; entweder läßt die mittlere Gesetzgebung der Vereinigten Staaten keine Milderung des Alkoholverbotes zu, dann gibt es eine Revolution der Köhlen und Gemüter; oder sie läßt eine solche zu, dann ist eine Revolution der Antialkoholisten, Prohibitisten, Methodisten und Abstinenzisten eine ausgemachte Sache. So oder so — der kommende Präsidentschaftskandidat wird alle Püffe, die in dieser brennenden Frage zu erwarten sind und schon jetzt nach links und rechts ausgestreut werden, ertragen müssen. Nach den letzten von drüben eingelaufenen Berichten, beginnt das amerikanische Volk sich auf seine ungeheuerliche Ausdrückung zu befehlen und heftig zu protestieren. Selbst die Nichttrinker stimmen in den Chorus der Protestler mit ein, und zwar nach dem Grundsatze, daß in einem freien Lande jede Vergewaltigung der Person ausgeschlossen bleiben muß. Jede Inzestierung des einzelnen Menschen ist, nach der Verfassung Amerikas streng untersagt, es müßte dieser Mensch geradezu ein Roter sein, mit dem in der willkürlichsten Weise umspringen, allenfalls noch bis auf weiteres erlaubt ist. Die strengste Zensur verläßt gegen die Willkürlichkeiten, die der Prohibitionssatz den Bürgern und Schutten des Staates gestattet. Er erlaubt ihnen, unangemeldet, in jedes Haus zu dringen, dort peinliche Untersuchungen anzustellen und beim geringsten Verdachte, daß sich in irgend einem Winkel eine verheimlichte Flasche Whisky oder Whisky finden könnte, in Schutzhaft zu nehmen. Diese Tyrannie geht selbst so weit, daß den Ärzten und Apothekern, den einzigen Berufsständen, die zu Heilzwecken Alkohol verwenden dürfen, vorgeschrieben wird, welche Dosis sie davon nur gebrauchen können. Alle Staaten, ausnahmslos, sind durchdringt oder besser, angekränkt von einem Puritanertum, das allen Vergnügungen und Erholungen der Sinne des Menschen keine Freuden und Genüsse gönnt, mögen diese in Form von Theatern, Kinos oder alkoholhaltigen Getränken, ja, selbst in Form von Tabak das Individuum versuchen. Diese Puritaner, das Volk mit der methodistischen Kirche und der Antitrinitarionliga verbrüdet hat, ist zu einer politischen Macht geworden und daher kaum unverwundbar. Diese Union neueren Datums übertrug die Alkoholfrage bereits auf religiöses Gebiet und spielt augenblicklich Kirche gegen Kirche aus. Sie feiert die Trodenlegung Amerikas als Sieg eines reinen Protestantismus und als eine Niederlage der römisch-katholischen Kirche, die der Alkoholfrage vernünftigerweise durchaus fernbleiben wollte. Die Stimmen des Triumpfes auf der einen, der Aetger der Niederlage auf der anderen Seite, werden noch genährt durch die provokante Haltung aller derjenigen Amerikaner, die in Europa bekämpft haben. Sie wollen „ihren Schluß“ frei in beliebiger Menge genießen, wie sie es in Europa gewohnt gewesen sind. Sie wollen nicht, daß ihre Köhlen eintraffen. Sie sind die eigentlichen Scharfmacher der Bewegung. Bisher haben sie aber allerdings nicht mehr erreicht, als eine Stärkung des Widerstandes aller Muderkreise. Wie also gesagt: eine Revolution in dem einen oder anderen Sinne wegen der Trodenlegung malt sich am Horizont Amerikas ab, wenn die amerikanische Regierung nicht schleunigst beide Parteien beruhigende Zugeständnisse macht. Noch ist sie hartnäckig. Sie versucht die Lösung dieser, wie man sieht, durchaus nicht trodenen Frage bis nach der Präsidentschaftswahl zu verschleppen und es dem neuen Herrn zu überlassen, diesen Dorn aus dem Fleische von Onkel Sam zu ziehen. Er wird ein geschickter Chirurg sein müssen, wenn ihm dieses Kunststück gelingen soll.

Localnachrichten.

Zuschriften über Localereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Der Konflikt mit der Aktien-Gesellschaft.

Von den Pflichten des Aufsichtsrats.

In der Versammlung der Kurinteressenten am vorigen Samstag, sprach jemand den Gedanken aus, ob man den Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft für die Folgen der Vorgänge, die sich dort abspielten, nicht regreppflichtig machen könnte. Darauf wurde erwidert, daß diese Frage an einer anderen Stelle zu beantworten wäre, wobei vor allem festzustellen sei, ob dem Aufsichtsrat, bei der Art und Weise wie sich die Vorfälle abspielten (die bis heute nur Eingeweichte kennen), die Möglichkeit gegeben war, sie zu verhindern. Berühmte wurde, daß sie außerhalb der Buchführung der Gesellschaft sich voll-

zogen hätten. Das bedeutet für den Aufsichtsrat eine Entlastung, soweit seine Aufsicht über die erforderlichen Bücher der Gesellschaft, für die der Vorstand zu sorgen hat, in Betracht kommt. Dann aber — das ist eine sehr wichtige Verpflichtung, die das Gesetz vorschreibt — hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft in allen Zweigen der Verwaltung zu überwachen und sich zu dem Zwecke von dem Gange der Angelegenheiten der Gesellschaft zu unterrichten. Er kann jederzeit über diese Angelegenheiten Berichterstattung von dem Vorstande verlangen und selbst oder durch einzelne von ihm zu bestimmende Mitglieder die Bücher und Schriften der Gesellschaft einsehen sowie den Bestand der Gesellschaftskasse und die Bestände an Wertpapieren usw. untersuchen. Er hat die Jahresrechnungen, die Bilanzen zu prüfen und darüber der Generalversammlung Bericht zu erstatten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats können die Ausübung ihrer Obliegenheiten nicht Anderen übertragen.

Von der Haftpflicht der Aufsichtsratsmitglieder redet der § 249 H. G. B., der lautet: Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben bei der Erfüllung ihrer Obliegenheiten die Sorge eines ordentlichen Geschäftsmannes anzunehmen.

Mitglieder, die ihre Obliegenheiten verletzen, haften der Gesellschaft mit den Vorstandsmitgliedern als Gesamtschuldner für den daraus entstehenden Schaden.

Wenn der Aufsichtsrat die ihm gesetzlich obliegenden Pflichten ernst nimmt, wenn er tatsächlich die Geschäftsführung der Gesellschaft in allen Zweigen der Verwaltung überwachen und sich zu dem Zwecke von dem Gange der Angelegenheiten der Gesellschaft unterrichten will, und so unterrichten will, daß er die Verantwortung dafür zu tragen vermag, dann wird er sich — und gewiß nicht zuletzt — vor allem genau die Leute ansehen, die mit der Geschäftsführung betraut sind und nicht nur ihr gegenwärtiges Tun unter die Lupe nehmen, sondern auch ihre Vergangenheit durchforschen (Mittel und Wege dazu sind ausreichend vorhanden) und ob ihnen irgendwelche „Denkmäler“ errichtet wurden, die einer eingehenden Betrachtung wert sind.

Und wie schwer muß es für ein Aufsichtsratsmitglied sein, der den ersten, ehrlichen Willen hat, getreu seines Amtes zu walten, ohne geschäftskundigen Sinn, das Wesen des Betriebes zu überwachen und die Einrichtung für die Ueberwachung beratt auszubilden, daß sie nicht bloßen Schein, sondern wirksame Kontrolle sind.

Damit wären mit ein paar Strichen — wenn auch nicht erschöpfend — die Pflichten des Aufsichtsrats nach Wunsch gekennzeichnet. H.

Handwerk und Gewerbe.

Von geschäftlicher Seite wird uns geschrieben:

Es dürfte auch für die hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden von Interesse sein, daß der Central-Vorstand der Gewerbevereine für Nassau sich zu regen beginnt. In dem Nassauer Gewerbeblatt vom 23. April 1920 gibt er in einer Bekanntmachung an die Vorstände der Localgewerbevereine die neuen Satzungen bekannt. Bisher hat der Gewerbeverein für Nassau zum Vorteil seiner Mitglieder wenig praktische Arbeit geleistet und nur die Fortbildungsschule als Hauptaufgabe betrachtet. Wenn ein Gewerbeverein dem Handwerk und Gewerbe helfen will, dann soll er die Verwaltung der Fortbildungsschule ganz dem Staat oder den Gemeinden überlassen und sich ausschließlich dem widmen, dessen Namen er führt.

In den hiesigen Kreisen der Handwerker und Gewerbetreibenden hat vor 1½ Jahren ein engerer Zusammenschluß in dem Handwerker-Ausschuß stattgefunden, welcher die Ziele verfolgt, die der Gewerbeverein für Nassau in seiner Bekanntmachung jetzt aufstellt. Die schwierigen Verhältnisse, in welchen das Handwerk und Gewerbe mangels Aufträgen sich befindet, die Lohnverhältnisse und hohen Materialpreise bringen das Handwerk und Gewerbe dem Untergang näher, wenn nicht alles daran gesetzt wird, daß der Handwerker und Gewerbetreibende weiterhin auf der Höhe bestehen kann. Da zu der Ausführung des Unternehmens Geldmittel benötigt werden, muß auch jeder sein Scherflein dazu beitragen. Aus dem § 7 der Satzungen ist zu entnehmen, daß der Mitgliederbeitrag für das Geschäftsjahr 1920 auf 10 M für jedes Mitglied der angeschlossenen Gewerbevereine festgesetzt ist und an die Kasse des Centralvorstandes gezahlt werden soll. Eine Erhöhung des bisherigen Satzes wird niemand widersprechen, aber eine solche auf 10 M dürfte selbst unter Berücksichtigung der jetzigen Verhältnisse zu hoch gegriffen sein. Der Homburger Gewerbeverein hätte

dann ca. 3000 M an den Centralvorstand abzuführen. Durch die Errichtung des Handwerks und Gewerbeamtes am hiesigen Plage werden größere Anforderungen an die Handwerker und Gewerbetreibenden bezüglich der Beitragsleistungen gestellt. Für dieses Amt kann aber von Seiten des Centralvorstandes höchstens mit einem Zuschuß von 1000 M gerechnet werden, die übrigen 2000 M werden für andere Zwecke, wozu die hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden nichts mehr zu erhoffen haben, verwendet. Es dürfte daher die Höhe des Mitgliedsbeitrages einer eingehenden Prüfung zu unterziehen sein. Der Homburger Gewerbeverein möchte im Interesse seiner Mitglieder doch hierzu baldige Stellung nehmen, damit nicht eine Anzahl Mitglieder austreten und dem Gewerbeverein den Rücken drehen.

• **Stadtverordneten-Versammlung** im Rathaus am Dienstag, den 4. Mai 1920, abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Antrag der Stadtverordneten Aulrich und Genossen auf Feststellung des jeweiligen Gaspreises durch Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung.
 2. Erhöhung der Kurtaxe.
 3. Verlängerung des Pachtvertrages mit der Schäferzugesellschaft Kirdorf.
 4. Gefuch des Ranninchenzuchtvereins Kirdorf auf Ueberlassung der Grasnutzung einiger Wege.
 5. Nachsteuer betr.
 6. Tarif mit den Fuhrunternehmern für städtische Fuhrten.
 7. Instandsetzung des Daches des Gymnastikhallen.
 8. Umdenkung eines Dachteiles des Lyzeums.
 9. Instandsetzung der städtischen Lastrage.
 10. Errichtung von Baulichkeiten des Waldfriedhofes.
 11. Mitteilung der Polizeiverwaltung betr. Vermehrung des Polizeipersonals.
 12. Antrag des Turnvereins Kirdorf auf Herriichtung eines Plages am Hardwald.
- Zu Punkt 12 findet am Montag, den 3. Mai eine Ortsbesichtigung statt. Treffpunkt um 5 Uhr Sanatorium Baumstark. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

§ 40jähriges Dienstjubiläum. Auf eine 40jährige, erfolgreiche Tätigkeit im hiesigen Schuldienste kann heute Herr Lehrer Diebel zurückblicken. Unseren besten Glückwunsch.

• **Mit dem Wonnemonat Mai**, der sich in diesem Jahre mit empfindlicher Kühle eingeführt hat, naht auch die Gefahr der Nachfröste. Die drei gestrigen Herren Mamertus, Pankratius und Serotius, die in die Tage vom 11. bis 13. Mai fallen, sind im Vollenkumde bedrückt, weil oft Nachfröste in ihrem Gefolge sich einstellen. Feststeht, daß Nachfröste im Mai die Regel bilden. Sie haben folgende Ursachen: an den stets länger werdenden Frühlingstagen, wenn die Sonne täglich höher am Himmel emporsteigt, ihre Wärmestöße ständig zunimmt, erwärmt sich allmählich auch die ganze über unsere Erdoberfläche gelagerte Luftschicht. Das asiatische Festland und der europäische Kontinent wird daher naturgemäß stärker erwärmt, als die Wassermassen des Atlantischen Ozeans und der nördlichen Meere. Die über dem Festland lagernde und deshalb leichter gemachte Luft steigt nun empor und infolgedessen strömt die über den nördlichen Meeren lagernde kältere Luft in das Festland hinein, um den Ausgleich herbeizuführen. Infolge dieser Vorgänge stellen sich kalte Nordwinde ein, welche Nachfröste im Gefolge haben. In den Nächten kühlt sich der Erdboden infolge der starken Ausstrahlung der am Tage aufgenommenen Wärme bis unter den Gefrierpunkt ab. Diese Abkühlung des Erdbodens ist so stark, daß es friert. Bei trübem, mit Wolken bedecktem Himmel ist die Ausstrahlung des Erdbereichs in der Nacht eine mäßigere und die Abkühlung nicht so stark, daß sie Frost zur Folge hat.

• **Zur Nachsteuer-Erhebung.** Mit Bezug auf das Eingeladene in Nr. 91 des Taunusbotes teilt der Magistrat mit, daß die Genehmigung des Bezirksausschusses für die Erhebung der Nachsteuer in Höhe von drei Steuerquartalen am 17. März 1920 erfolgt ist, die Nachsteuererhebung mithin zu Recht besteht. Daß diese erst im neuen Steuerjahre ausführbar ist, ist für deren Berechtigung ohne Bedeutung.

§ **Schmalzaußgabe** findet nächste Woche durch das Lebensmittelamt statt. Berauagabt werden 125 Gr. zu M 4.50 von Mittwoch bis einschl. Freitag.

§ **Eine Wagner Vereinigung für den Ober-Taunuskreis** wurde kürzlich zur besseren Wahrnehmung der Interessen der Wagner begründet. Sitz der Vereinigung ist Bad Homburg, zum Vorsitzenden wurde Herr Wagnermeister Ruhn von Oberursel gewählt.

• **Die Aktien-Gesellschaft Bad Homburg** bittet uns, folgendes mitzuteilen: Die umlaufenden Gerüchte, daß der Kurbetrieb vom 1. Mai ds. Js. ab auf eine neue Gesellschaft übergeben, sind unrichtig. Der Aktiengesellschaft stehen hinreichend Mittel zur Verfügung, um allen laufenden Verpflichtungen nachzukommen. Die Kündigung des Vertragsverhältnisses mit der Stadt seitens der Stadt wird nicht anerkannt.

§ **Der 3. Vortrag Dr. Karl Gebhardts** findet am kommenden Montag Abend 8 Uhr im Kurhaus statt und hat zum Thema: „Staatsaufbau und Willensbildung in der Verfassung.“

§ **Immobilien-Verkehr.** Verkauft wurden: die Villa des Herrn M. A. Wolff, Friedrichstraße, an Herrn W. Gegenbauer, das Hotel Adler des Herrn E. Bleichle an das Preussische Finanzamt, das Haus des Herrn Malermeisters Th. Jäger, Drangerie-gasse Nr. 4, an Herrn Karl Loß und das Haus der Erben Sommer und Strouff, Luisenstraße 18, an Herrn Malermeister Th. Jäger. — Die Kaufabschlüsse wurden durch die hiesigen Immobilien-Agenturen August Herget und Jonas Fuld vermittelt.

§ **Die öffentlichen Impfungen der kleinen Kinder** finden für den hiesigen Stadtbezirk am Montag, den 3. Mai, von nachmittags 3—4 Uhr in der Turnhalle der Bürgerschule I und für den Stadtbezirk Kirdorf am Dienstag, den 4. Mai, von vormittags 8.15—9 Uhr im alten Schulgebäude statt. — Auch die Wiederimpfung der schulpflichtigen Kinder wird in der nächsten Woche in der schon veröffentlichten Reihenfolge vorgenommen.

• **Fortbildungsschule betr.** Der Vorstand des Homburger Gewerbevereins hat beschlossen, die Verwaltung der Fortbildungsschule abzugeben und finden bereits Verhandlungen mit der Stadt Homburg statt. Dieser Beschluß wird von den Mitgliedern des Gewerbevereins jedenfalls sehr begrüßt werden, hierdurch wird dem Vorstand des Gewerbevereins eine große Arbeit abgenommen und es ihm ermöglicht, sich mehr im Interesse seiner Mitglieder zu betätigen. Für die bisherige musterghültige Leistung der Fortbildungsschule zum Segen der heranwachsenden Jungen dürfte ihm der Dank derselben gewiß sein.

§ **Ihren Betrieb wieder voll aufgenommen** hat die Firma Gebr. Siesmayer. Fleißige Hände regen sich, um unsere Kuranlagen nicht nur zu unserer Freude, sondern auch zum Empfang hoffentlich recht vieler Sommergäste würdig herzurichten. Gegenwärtig ist man auch mit der Instandsetzung der Beete vor dem Kurhaus beschäftigt. Die Reupflanzung wird zu Beginn der neuen Woche beginnen.

• **Kurhaustheater.** Nach längerer Pause wird die Theaterspielzeit am Donnerstag, den 6. Mai cr. mit einem Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des hiesigen Landestheaters in Darmstadt wieder eröffnet. — Zur Aufführung gelangt „Der Snob“, Komödie in 3 Akten von Carl Sternheim. Das Stück hatte bei der kürzlich in Darmstadt stattgehabten Erstaufführung sensationellen Erfolg. Der Vorverkauf an der Kurhauskasse hat begonnen.

§ **Aus dem Vereinsleben.** Der „Männer-Gesangverein Bad Homburg v. d. Höhe“ hält morgen Sonntag Abend 8 Uhr im Saale zur „Goldnen Rose“ eine außerordentliche Mitglieder-versammlung ab, zu der die aktiven und passiven Mitglieder eingeladen sind. — Der „Randalinen-Club“ unternimmt morgen Sonntag einen größeren Ausflug. Abmarsch 7 Uhr vorm. vom Kriegerdenkmal.

§ **Das Programm der Olympia-Sportspiele**, die morgen Sonntag Nachmittag 4 und Abends 8 Uhr Vorstellungen geben, lautet: 1.) „Die Madonna mit den Lilien“, 2.) „Kaltiges Filmspiel“, 3.) „Der Schotte“, die Tragödie eines Arztes.

• **Die Hygiene-Mess-Ausstellung** G. m. b. H. ist mit dem Sitz in Leipzig gegründet worden. Sie verfolgt den Zweck, in einem hierfür besonders errichteten M-Haus zum ersten Male im Herbst 1920 einen Ueberblick über das gesamte Gebiet der Hygiene zu geben. Zum Geschäftsführer wurde Herr Dr. Brüggemann bestellt. Alle auf diese Spezialmesse bezüglichen Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Hygiene-Mess-Ausstellung G. m. b. H., Leipzig, Bayerische Straße 8, 1.

• **Die Regierungsvertreter auf der Frankfurter Messe.** Unter den Vertretern der Reichsregierung und der bundesstaatlichen Regierungen, die am 3. Mai die zweite Frankfurter Internationale Messe besuchen werden, befindet sich auch der preussische Handelsminister Fischbeck und in Vertretung des Ministerpräsidenten Bauer, Regierungsrat v. Kammer. Von der bayerischen Regierung werden der Staatspräsident Geiß und vier weitere Mitglieder der zweiten Frankfurter Internationale Messe befehligen und am Montag, den 3. Mai im Kraftwagen in Frankfurt eintreffen.

Junges Brautglück.

Sagt, was gibts im Waldesdom
Heut wohl für ein Fest?
Festlich wie Orgelstrom
Kläuscht es durchs Gesträuch.
Was Frau Sonn haben mag?
Nacht so schelmisch drein,
Winkt durch das Blätterdach
Mit verklärtem Schein.

Malenglöckchens Festgeläut
Schwingt sich hell empor.
Wohle, und was soll nur heut
Euer Jubelchor?
Still! Da naht ein junges Paar
Kosend durch das Grün;
Seht, als wären unsichtbar
Flügel ihm verliehn.

Junge Herzen, hoffnungreich,
Seht, vor Euren Glück
Weicht sogar das Waldesgrün
Erfurcht und zürd.

Tannentronen neigen sich
Verlehnüberlaut:

„Goldes Kind, wir grüßen dich,
Grüßen dich als Braut!“

Emmy Rüden von Spillner.

* 2. Reichstagung der deutsch-natio-
nalen Versicherungsbeamten. Die Fach-
gruppe der Versicherungsbeamten des „Deutsch-
nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes ver-
anstaltet am Freitag und Samstag dieser
Woche (30. April und 1. Mai) in Berlin
die 2. Reichstagung der deutschen nationalen
Versicherungsbeamten. Dieser Veranstaltung
wird in allen beteiligten Kreisen mit dem
größten Interesse entgegengekommen, denn die
auf der Tagung zu fassenden Beschlüsse wer-
den für den ferneren Verlauf der Ange-
stelltenbewegung im Versicherungsgewerbe von
ausgeschlagernder Bedeutung sein.

* Zum Kampf um die Lederpreise
wollen die „Frankf. Nachr.“ folgendes aus
Dresden zu melden: Das Landwirtschaftsamt
des Freistaates Sachsen teilt über den Preis-
abbau auf den Häutemärkten fol-
gendes mit: Durch die Vflterung des Mark-
turfes wurde ein Preisrückgang bewirkt, den
die Interessenten durch Ringbildung zu be-
heben suchen. So beschloß die achte Zentral-
aktion des Schuhverbandes für Häuterverwer-

tungen Mitteldeutschlands, eine Kommission
aus Gerbern, Häutegroßhändlern und Aus-
stellersleitern, am 14. 5. in Rassel große Vieh-
hüte nicht zu versteigern, sondern sie in
einigen Wochen in Leipzig, in der Hoffnung
auf eine bessere Börsenlage, zu versteigern.
Es ist Aufgabe der Preisbehörden, wirts-
schaftlich ungünstigen Erscheinungen und et-
wartigen Uebelständen, die bei der Preis bil-
dung der knappen Rohstoffvorräte keineswegs
ausgeschlossen sind, entgegenzutreten. Die Ent-
wicklung der Leipziger Auktion war durch Be-
amte kontrolliert, die, um ähnliche Vorgänge
wie bei der Kasseler Auktion, zu verhindern,
mit weitgehenden Vollmachten versehen waren.
Die Preisbildung bei dem weiteren Vertei-
lungsprozeß wird vom Landespreisamt über-
wacht. Das starke Sinken der Häute-
preise kann unmöglich auf die
Schuhwaren und Lederpreise ohne
Einfluß bleiben, so sehr man sich in
gewissen Kreisen bemüht, das Publikum von
der gegenteiligen Auffassung zu überzeugen.

Sport und Spiel.

Auf dem Sportplatz an der Dietzheimer-
straße stehen sich am morgigen Sonntag
nachmittags 3 Uhr der Homburger Fuß-
ball-Verein und der Sportverein
Siedbach mit ihren 1. Mannschaften gegen-
über. Sportverein Siedbach konnte sich in
den diesjährigen Herbst- und Winterwettkämpfen
der A-Klasse die Meisterschaft holen und wird
wohl der „F. F. V.“ alles daran setzen
müssen um sich ihm als ebenbürtiger Gegner
zu zeigen. Die 1b Mannschaft begibt sich
nach Siedbach um der gleichen Mannschaft
Sportverein Siedbach einen Kampf zu liefern.

Vom Tage.

Königstein, 30. April. In vorver-
gangener Nacht versuchten bis jetzt noch un-
ermittelte Spitzbuben der Sakristei der ka-
thol. Kirche einen unerbetenen Besuch ab-
zustatten. An dem Widerstand verschiede-
ner Türen scheiterte aber ihr Vorhaben.
Aus dem Gotteshaus selbst wurde nichts
entwendet. Mittels eines Sperrhakens
hatten die Diebe die Kirchentür geöffnet.
Den vorhandenen Fußspuren nach nahmen
sie ihren Rückweg über die hintere Kirchhof-
mauer und die angrenzende Klosterstraße.

Küdesheim, 26. April. Der durch
das Schwarzwild in den letzten Jahren an-
gerichtete Schaden ist geradezu ungeheuer-
lich. Durch verminderten Abschlag während
der Kriegsjahre konnte dieses Wild stark
überhand nehmen und ist eine Landplage
geworden. Vord und dreizehn benachbar-
ten Gemeinden ist in den verfloßenen Je-
ben Jahren ein Gesamtschaden von rund
2350 000 Mark entstanden. Infolge der
Klagen der Landwirte hat sich der Land-
rat des Rheingaukreises nunmehr veran-
laßt gesehen, allen Grundstücksbesitzern und
Nutzungsberechtigten zur Ausübung des
ihnen nach der Jagdordnung zustehenden
Rechtes, innerhalb ihrer Grundstücke
Schwarzwild auf jede erlaubte Art zu jän-
gen, zu töten und zu befallen, die Führung
von Schußwaffen in der Zeit vom 1. des
einfachlich 31. Mai dieses Jahres ist zu
gestatten.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, 2. Mai.
Konzert des Kur- und Sinfonieorchesters.
Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.

Nachmittags von 4—5.30 Uhr.

Ouverture: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend
in Wien Sappé
Gavotte: Amoretten Alban
Walzer: Seid umschlungen Millionen Strauss
Potpourri: Zigeunerliebe Lehar
Ouverture: Wiener Frauen Lehar
Die Schmeide im Walde Michaelis
Neue Wiener Volksmusik Komzak
Florentiner-Marsch Fucik

Abends von 8—10 Uhr.

Ouverture: Eine Nacht in Venedig Strauss
Intermezzo: Der Bajazzo Leoncavallo
Walzer: Winterstürme Fucik
Potpourri: Der liebe Augustin Fall
Ouverture: Wanderers Ziel Sappé
Ogennertänze Haidingfeld
Potpourri: Aus der Zeit der jungen Liebe Komzak
Marsch: Ernst August Blankenburg

Montag, 3. Mai.

Keine Konzerte.

Abends 8.30 Uhr im Speisesaal:
III. Vortrag Dr. Gebhardt.

Beachten Sie unseren Anzeigenteil.

Veranstaltung der Kurverwaltung.

Programm

für die Woche vom 2. bis 8. Mai 1920.

Sonntag: Konzerte des Kurorchesters
von 4—6½ und 8—10 Uhr.

Montag: Keine Konzerte. Im Speise-
saal abends 8 Uhr: Vortrag Dr. phil. Geb-
hardt.

Dienstag: Konzerte des Kurorchesters
von 4—5½ und 8—9½ Uhr. Abends Ope-
rettenabend.

Mittwoch: Konzerte des Kurorchesters
von 4—5½ und 8—9½ Uhr.

Donnerstag: Konzerte des Kurorchesters
von 4—5½ und 8—9½ Uhr. Im Theater
abends 7½ Uhr: Ensemble-Gastspiel von
Mitgliedern des Hessischen Landestheaters
„Der Sock“, Komödie in 3 Akten von Bern-
stein. Im Speisesaal um 8 Uhr IV. Vor-
trag Dr. phil. Gebhardt.

Freitag: Konzerte des Kurorchesters
von 4—5½ und 8—9½ Uhr.

Samstag: Konzerte des Kurorchesters
von 4—5½ und 8—9 Uhr. Von 9—11 Uhr
im Konzertsaal „Tanz“ (bei Restauration).

Lorenz Markl

Margarethe Markl

geb. Wasmuth

Verwählte

Bad Homburg, 1. Mai 1920.

3488

Die glückliche Geburt
eines gefunden
Töchterchens

beehren sich anzuzeigen

Heinrich Janz und Frau

geb. Fald.

8512

Tapeten

in allen Preislagen.
Linkrußa
Buntglas-Erfaß
Klebstoff vorhanden.
H. Schilling,
8887 Haingasse 11.

Wand-Geldstränke,
Schreibtisch-Einfaß-
Geldstränke,

Bücher-Alten- u. Schreib-
Maschinen-Schränke

in Eisen, diebst.- u. feuersicher,
fertig als Spezialität

Valentin Jäger,

Bad Homburg.

Haingasse 12. Tel. 613.

Tod und Verderben

Allen!
Motten, Wanzen, Milben,
Holzwürmern mit Brut unter
Garantie. — Desinfektion von
Betten, Kleidern, Wäsche
durch neuesten Tötungsapparat.
Ausräucherung und Desinfektion
einzelner Möbel sowie ganzer
Zimmer.

Dampf-Bettfedernreinigung
u. mit elektrischem Betrieb. u.
Bettfedern,

Dannen u. Daunentöper

Carl Fabre

Tapezier- u. Dekorationsgeschäft

Elisabethenstraße 22—24.

1938) Telefon 124.

Damen-

und Kinderhüte

werden auf neueste Formen un-

gearbeitet und geschmackvoll gar-

niert. Gewissenhafte Bedienung,

mäßiger Preis. 2938

Löwengasse 5, 1. rechts.

RACKOW'S

kaufmännische Privatschule
H. E. Ackenhausen
Buchführung, Stenographie,
Masch. und alle übrigen
Handel fächer,
Halbjahreskurse, Jahreskurse.
Frankfurt a. M.
Zeil 121. 8040

Unwiderstehlich

wirkt „Femina“, extra stark
Schachtel Mk. 15.—, Prospekt
Nr. 41 gratis durch
F. H. Jahn, 3272
Frankfurt a. M., F. 4.
Schließfach 7.

Antike Möbel,

Delgemälde, Porzellan

usw. kauft zu realen Preisen.

Müller, Frankfurt a. Main,

987 Gr. Hirschgraben 22.

Junger Herr

sucht für dauern
möbliertes immer
mit voller Pension.
Offerten unter F. 3430 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Besseres möbl. Zimmer
zu vermieten.
8516 Luitpoldstraße 50 III.

Gut erhaltene

Modell-Dampfmaschine

zweizylinderig ca. 1/15 Ps. mit
Hohlgehäusefundament, ohne Kessel,
zu verkaufen. 3510

F. F. F. Friedrichsdorf,

Sealburgstraße 1.

Zwei junge

Ziegenlämmer

gute Rasse zur Zucht abzugeben.

8511 Rindische Stiftstraße 1.

Smoking und Weste
(mittlere Figur) gut er-
halten preisw. zu verkaufen.
Heinr. Fischer, Luisenstr. 7.
8509

Koffein
mit Extragut

vernichtet verblühend

Golignif

5-fach stark, geruchlos,
in Apotheken und Drogerien.

Steuerklärungen

für Kriegsabgabe 1919, Einkom-
mensteuer-Erklärungen u. Be-
rufungen sowie alle schriftlichen
Arbeiten werden korrekt aus-
geführt durch

Fritz Storch sen.,
Elisabethenstraße 10 I.
Zimmer Nr. 8.

Sprachunterricht und Nachhilfe
in den Realfächern bei
H. Thieleke Sprachlehrer
Elisabethenstraße 43.
2689

Kleider

werden zerrennt und unzerrennt
gefärbt und gereinigt. —
H. Friedrich,
Wallstraße 14.

Montag Abend 7.30 Uhr

wird in Ober-Eschbach auf dem Rathaus das

Wohnhaus

von Albert Konrad Heftich

versteigert. 8518

Verboten

ist nach der Straßenpolizeiordnung:

1. Das unnötige Beistehen (S 56).
2. Das Auslegen von Bettzeug etc. nach der Straßenseite zu. (S 76)
3. Das Ausschütteln u. Ausklopfen von Teppichen nach der Straßenseite (S 76)
4. Das Begießen von Blumen auf Balkonen, insoweit dabei Wasser abtrüffelt (S 70 Abs. 1)
5. Das Befahren der Häuser mit Krebse etc. (S 70 Abs. 2).
6. Das Abwerfen von Papier, Obstkörben, Scherben etc. auf die Straße (S 70 Abs. 1 und S 28 h.)
7. Das Mitnehmen von Hunden in Nahrungsmittelgeschäfte und auf den Wochenmarkt (S 60)
8. Das Begehen der Bürgersteige mit Körben, Arbeitsge-
räten etc. (S 28).
9. Das Spielen mit Krebse, Reifen etc. auf den F. Hstegen u.
in solchen Straßen, durch welche die elektrische Stra-
ßenbahn fährt (S 28 und 64).
10. Das Singen und Musikieren bei offenem Fenster nach
10 Uhr abends. (S 68 und 69).
11. Das laute Hämmern und Klopfen auf Häuser u. Eisen-
schienen etc. insofern es nicht in geschlossenen Räumen
geschieht. (S 68 auch S 69, 11 Str. G. B.)

Beim Transport v. Eisenbahnen muß belästigendes
Geräusch vermieden werden, durch welche Zwischenlager etc. Beim
Auf- und Abladen von Eisenbahnen müssen dieselben ruhig nieder-
gelegt werden; das Abwerfen ist verboten. (S 69).

Das Ausklopfen von kleineren Teppichen, Betten
etc. in den Höfen ist nur an Wertenagen von 8—11 Uhr vormit-
tags gestattet. (S 76).

Zwischenhandlungen werden bestraft.

Bad Homburg v. d. H., 30. April 1920.

Polizeiverwaltung.

J. B. Feigen.

!! Großer Gelegenheitslauf !!

Neue und gebrauchte Schlafzimmer und

Küchen, Divan und Chaiselongue wegen

8186 Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen.

Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 21, Tel. Röm. 565.

Böppe von M. 7.— an.

Anfertigung und Ausbessern sämtlicher Haar-

arbeiten. Anlaufstelle von ausgefallenen

Haar. Haar-Verordnung u. Behandlung

bei Haarausfall, Haarspalte u. kahlen Stellen

mit seit Jahren bestem Erfolge. 8768

Karl Kesselschlager,

Damen- und Herrenfriseur

Bad Homburg Tel. 317 Luitpoldstraße 87.

Für Schuhmacher!

Auf der Frankfurter Messe im Haus Offenbach, Erdgesch. Stand

Nr. 8120, werden täglich nachmittags die

Golznage Maschine u. Sohlen Doppel-Maschine „Merko“

im Betrieb vorgeführt. Interessenten für derartige Maschin- n sind

eingeladen, vorgerichtete Schuhe z. Nageln u. Doppeln mitzubringen.

Karl Werfelbach, Schuh-Maschinenfabrik.

Frankfurt am Main West 13, Robert Mayerstraße 62.

CONDITOREI HAMMERSCHMIDT

empfiehlt
ab Sonntag, den 2. Mai

IA. GEFRORENES

Zur Eröffnung:

NUSS — VANILLE
HIMBEER

8500

Große Mobiliar- Versteigerung

in Bad Homburg v. d. H. im Saale des
„Sächsischen Hofes“, Luisenstraße No. 95.

Freitag, den 7. Mai 1920, vormittags
10 Uhr, versteigere ich im gest. Auftrage öffent-
lich freiwillig nachstehende erstklassige Mobiliar-
stücke aus herrschaftlichem Hause:

1 prachtv. Speisezimmer in Eiche
reich geschmückt, bestehend aus: Büffet, Sofa
mit Umbau und geschl. Facettenspiegel, 1 Aus-
ziehtisch (Rouschwan), 10 Stühlen mit eingel.
Intarsia.

2 kompl. Schlafzimmer

ferner: 10 Betten, teils komplett mit erst-
klassigen Rohhaarmatratzen, ein **Fürst-
bett**, Kinderbetten, Dienerschafts- u. Besinde-
betten, 4 Garnituren Polstermöbel prima
in Bezug u. Polst., Spiegelschränke, Waschl-
tische mit und ohne Marmorplatten, Nach-
schränkchen, Sophas, Chaiselongues, große
Anzahl Spiegel, Stiche, Bilder und Bilder-
rahmen, Piegestühle, Kleiderschränke ein- u.
zweitürig, ein **Schreibtisch** (Diplomat)
eine fast neue Singer-Nähmaschine, div. ge-
brauchte Nähmaschinen, Handkoffer u. Leder-
taschen, eine große email. Badewanne, ein
doppeltes email. Waschgestell f. Wäsche, ein
Stuhlflügel, ein neuer Linoleumteppich,
Vorhänge, Wäsche, Silberkannen u. Bestecke,
email. Hoteltöpfe, Palmenständer m. Palm.
eine Ladentheke, 1 Wäscheschrank, 2 weiße
Messingbetten m. prima Einlagen, 3 kleine
Eischränke, 1 pol. Vertikow, Spieltische,
Regulatur, ein Küchenschrank, 1 Küchentisch,
2 Küchensühle Weingläser, Porzellan, ein
Füllöfen m. Rohr ein Grammophon mit 14
Platten, außerd. Herren u. Damen Kleider
u. Stiefel und vieles Ungenannte.

Karl Knapp,

Auktionator und Tagator

Thomasstraße 1, Fernsprecher 617.

Die Besichtigung findet Donnerstag, 6. Mai
von 3 Uhr nachm. ab statt, sowie eine Stunde
vor der Versteigerung.

Einladung zum Schlußball

der Tauschler des Tanzlehrers Friedr. Appel
auf morgen Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 1/4 8 Uhr
im Saale zum „Schweizerhof“.

Tanzten frei!

Tanzten frei!

PETER TILLMANN's Nachfolger

Frankfurt am Main

empfiehlt

Garten- und Feldgeräte, Gießkannen,
Küchenwagen, Gewichtssätze, Plätt-
eisen, Kohlenbügeleisen,
Baubeschläge, Möbelbeschläge,
Schreinerwerkzeuge, Schlosserwerk-
zeuge, Maurergeräte, Hobelbänke,
Holzschrauben, Maschinenschrauben,
Eisengewindschrauben.

8498

Olympia-Lichtspiele z. Römer

Sonntag, 2. Mai, nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

Grosses Doppel-Schlager-Programm:

I. Die Madonna mit den Lilien.

Ein wunderbares Filmspiel in 4 grossen Abteilungen
mit T. v. Zela in der Hauptrolle.

II. Dr. Schotte.

Die Tragödie eines Arztes. Spannendes Drama mit
Albert Bassermann in der Hauptrolle.

Zu zahlreichem Besuch dieses interessanten Programms
ladet ergebenst ein

8506

Die Direktion.

D. H. U.

Ortsgruppe Bad Homburg.

Nächste Versammlung

Freitag.

7. Mai 1920

abends 8 Uhr im Johannisberg.
Der Vorstand.

Unständiges, solides

Mädchen

In kleinen Villenhaushalt bei
hohem Lohn unter Zusage
guter Behandlung und Verpfle-
gung gesucht.

Bad Homburg

3403 Weinbergweg 15.

Bad Nauheim

Altenmädchen

brav u. zuverlässig in Haushalt mit
2 Köchinnen gef. Große Wäsche
außer dem Hause. Dauerstelle.
Lohn 100 Mk. monatlich. 3506

Frau A. Haardt, Parkstraße 22.

Büchlerinnen

und 1 Lehrmädchen

für dauernd gesucht. 8562

Elisabethenstraße 41.

Südt. Gerberfräulein

für Sonntag nachmittags

erfüllt. 8499

G. Baunstein, Mollen-Anstalt.

Junges, besseres

Mädchen

aus guter Familie, das etwas

nähen kann, tagsüber zu einem

jähr. Kinde gesucht.

Zu erfragen

Frau Nina Witz,

3493 Hainstraße 17.

Tüchtiges

Mädchen

welches kochen kann, in kleinen

Haushalt gegen hohen Lohn

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle

dieses Blattes unter 8490.

Mädchen,

welches kochen kann, zum 1. Mai

eventl. später gesucht.

Frau Heinrich Lang,

8589 Luisenstr. 84.

Zuverlässiger

Mann

empfiehlt sich im Garten gra-

nach 5 Uhr nachmittags.

3502 Oberstraße 5 II.

Schreibmaschinen-

Arbeiten

wie Abschriften, Eingaben zc.

werden sorgfältig und rasch aus-

geführt. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle des Bl. u. 3375.

Heirat!

Herren, mit u. ohne Vermögen.

welche sich schnellstens glück-
lich verheiraten wollen, erfahren sofort

bis auf Auskunft durch

Concordia, Berlin O. 34.

Gut erhaltener Frad

(Mittelfigur) zu verkaufen.

Zu erfragen unter 3383 in

der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erholungs-Aufenthalt

für eine Dame in Dorchester

hausen oder Umgebung für Wo-

nat Mai bei guter auskömm-

licher Verpflegung

gesucht. 8501

D. Meißner, Oberndorf - Frank-

furt a. M., An d. Mannsstraße 6.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. ds. Monats

vormittags 10 Uhr versteigere

ich in der Elisabethenstraße 21

mit Einwilligung des Hausbe-

sizers 116 Ruten

Kola-Fixwaschpulver

gegen gleichbare Zahlung öffent-

lich meistbietend. 8504

Bad Homburg, den 1. Mai 1920.

Engelbrecht, Gerichtsvollzieher.

Ein fast neues

Friedens-Herrn-Rod

Marke Torpedo, für 1500 M. zu

verkaufen.

Näheres unter 3496 in der

Geschäftsst. d. Bl.

Eintragstuden,

rebbf. Ital. und X r Ital.

Orp. gelb

Brutz-Eier

vorgen. Rassen sowie von ind.

rebbf. Laufenten und X Lauf-

enten-Rouen

abzugeben.

Bock, Kirdorf,

3495 Farbenfabr. Tel. 188.

Tapeten

troß Preiserhöhung noch

billig

Wachstuche,

Buntglas,

Sußbodenlackfarben

bei

Ringsfreie

Tapetenindustrie

Rupf & Co., G. m. b. H.

Frankfurt a. M.,

3273 Altegasse 27. 29.

Nebenverdienst bis 1000 Mark

monatlich, zuhause, ohne Vor-

kenntnisse. Näher, auf briefl. An-

fragen S. Boehrer & Co., G.

m. b. H., Berlin - Lichterfelde,

Postfach 604. 8497

Führen aller Art

Frachtkerker nach Frankfurt

u. zurück, kleine Umzüge hier und

auswärts werden prompt aus-

geführt. 8180

U. Römelt,

Genzenheim, Homburgerstr. 25

Telefon 584.

Anton

Happel

approbierter Kammerjäger:

Oberrüssel 1. T., Marktplatz 2

2004. Telefon 58

empfiehlt sich zur Vertilgung von

sämtl. Ungeziefer nach der neuesten

Methode wie Ratten, Mäusen,

Wanzen, Käfern etc. Uebernahme

v. ganz. Häusern im Abonnement.

Kontrollliste

National mit

Addition gel.

gege: bar. Offerten mit Preis

unter S. 5. 6070 an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung. 2671

Gummiwaren

Sanitäre Franckartikel

Anfr. erb.: Versandhaus

Heufinger, Dresden 711

Am See 37. 10944

Möblierte

4 Zimmer-Wohnung

beste Lage mit Küche, II. Stod,

an Familie ohne Kinder für den

ganzen Sommer zu vermieten.

Anfragen unter S. 3515 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu verm.

8439 Kirdorfstr. 2.

Zur Frühjahrskur

empfehle sämtliche
Kurbrunnen sowie alle
bekannten Tafelwässer

in frischester Füllung.

Ia. Limonade u. Mineralwasser

aus eigener Fabrik

Kohlensäure u. Salze.

CHRISTIAN WEBER,

Waisenhausstrasse 4, Telefon 280.

8507

Schmalzverkauf.

Im Nachtrag zu unserer gestrigen Bekannt-
machung gelangt noch zur Ausgabe:

8) **Schmalz**, 125 Gramm zum Preise von
Mk. 4.50 auf Lebensmittelkarte I im
Hofe des Lebensmittelamtes am

Mittwoch, 5. Mai f. d. Anfangsbuchstaben A—H

Donnerstag, 6. " " " " J—R

Freitag, 7. " " " " S—Z

Bad Homburg, 1. Mai 1920.

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung.

Heute, Montag und Dienstag

grosser Massen - Fisch - Verkauf

sowie **Räucherwaren.**

3508 **Pfaffenbach**, Telefon 290.

Die staatsbürgerlichen,

gesellschaftlichen und wirtschaftlichen

Gesichtspunkte unserer Verfassung.

Eine Einführung in staatsbürgerliches Denken.

III. Vortrag:

„Staatsaufbau und Willensbildung in

der Verfassung“

gehalten von **Dr. phil. Karl Gebhardt**

Montag, den 3. Mai, 8 Uhr abends im Kurhaus.

I. A.: **Frau Jenny Baumstark**

Stadtverordnete.

8514

Mobiliar - Versteigerung!

Montag, den 3. Mai, nachmittags 1 Uhr

anfangend, versteigere ich in meinem Ver-

steigerungssaal zum „**Bayrischen Hof**“ zu

Bad Homburg, Dorotheenstrasse 24, nachfolgende

Gegenstände gegen sofortige Barzahlung:

2 Betten, 2 Nachtschränke, 2 Kleiderschränke,

3 Sofas, 2 Sessel, 35 Stühle, Tische, Spiegel,

Bilder, 1 Sekretär, 1 Ausziehtisch, 1 Kleider-

stock, 1 Opernglas, Küchengeschirr, Glas-

u. Porzellan, Wein- u. Sektgläser, 1 Küchen-

schrank, 1 Stehleiter, 1 Bügelbrett, 1 grosse

Marquise, Rolleaux, Vorhänge, Tischdecken,

Kleidungsstücke, 12 Betttücher, Bettdecken-

bezüge, 24 Kopfkissenbezüge, 40 Handtücher,

30 Servietten, 10 Tischtücher und sonstiges

Weisszeug, Messer und Gabeln, Aufstell-

sachen, el-ctr. Lüster und Deckenbeleuch-

tungen, Nachttischlampen und vieles Un-

genannte.

Besichtigung eine Stunde vor Beginn der

Versteigerung.

August Herget

beedigter Taxator u. Auktionator

Telefon 772.

8492

2 bis 3 Betten (mögl. weiss)

zu kaufen eventl. zu leihen gesucht.

Bezugspreis:

Der „Tannusbote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahre einschließlich Beleglohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.75. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Rudenstraße 1
Sprechstunde No. 9

Tannusbote

Komburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Kumburg u. d. Höhe

Anzeigenpreis:

Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 50 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Donnanzeige, 1. Wohnungsanzeiger nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postfachkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., für auswärts 80 Pfg. Im Reklameteil: die Petitzeile 1.25 M.; für auswärts 1.50 M. Bezugspreis: ab 1. April 1920 M. 6.00 vierteljährlich. Wochenkarten: 45 Pfg.

Nr. 96

Samstag, 1. Mai 1920

Gegründet 1859

Zweites Blatt.

Poliales.

Der Reichspräsident und die Frankfurter Messe. Der Reichspräsident hat dem Frankfurter Reichamt brieflich Mitteilung machen lassen, daß er infolge von Amtsgeschäften leider verhindert ist, die Frankfurter Messe zu besuchen. Er wünscht aber, der zweiten Frankfurter Messe vollen Erfolg und hofft zuversichtlich, daß diese von so hervorragenden Vertretern des deutschen Wirtschaftslebens geschaffene Veranstaltung dem Wiederaufbau deutscher Industrie und deutschen Handels von besonderem Nutzen sein wird.

Der Ruf nach einer einheitlichen Polizei. Der Reichsverband der Polizeibeamten Deutschlands beschloß kürzlich in einer aus von Beamten der Sicherheitspolizei stark besuchten Versammlung in Berlin mit der Reform der Polizei. In Zusammenhang damit nahm die Versammlung Stellung zu der neuen Besoldungsordnung, an der die Polizeibeamten die Trennung der Beamten gleichen Dienstgrades ansahen. Sie fordern eine Gleichstellung mit den Beamten, mit denen sie bisher auf Grund ihrer Vorbildung und Diensttätigkeit auf gleicher Stufe gestanden haben. Der Hauptreferent wandte sich gegen die Forderung der alten Polizei und das Auseinanderreißen der Sicherheitsorgane in zwei Gruppen. Er forderte die Errichtung einer einheitlichen Polizei. Zur Durchführung der Demokratisierung der Verwaltung und zur Hebung der Mißverständnisse zwischen der Zentralbehörde und der Polizeibeamtenschaft trat er für die Errichtung einer Unterabteilung für Polizeianglegenheiten im Ministerium des Innern ein. Die neue zu schaffende Stelle soll dem Wünsche des Verbandes entsprechend einem Fachmann zufallen, der das Vertrauen der Berufsvertretung der Polizeibeamten genießt. Es wurde dann eine Entschließung in diesem Sinne angenommen. Wie der Generalsekretär des Verbandes noch mitteilte, hat der Wirtschaftsverband der Sicherheitswehr sich dem Reichsverband der Polizeibeamten vor kurzem korporativ angeschlossen.

Einigung über die Postgebühren. Wie wir bereits gestern berichteten, hatte der Reichsrat die Postgebührenvorlage wegen der Einführung des Frankierungszwanges für die Landesbehörden an die Nationalversammlung zurückgehen lassen. Deren Haushaltsausschuß befaßte sich gestern abends auf neue mit der Beratung des Gesetzes. In der Erörterung betonten die Vertreter Sachsens und Württembergs, daß rein sachliche Gründe den Reichsrat zu seinem Einspruch veranlaßt hätten. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, wonach der Nationalversammlung vorzulegen wird, im § 1 des Gesetzes über Postgebühren die Regierungsvorlage in der heraufgestellten. Unter den obwaltenden Umständen wurde das Inkrafttreten des Gesetzes vom 1. Mai auf den 6. Mai verschoben. Angenommen wurde eine Resolution, wonach die Reichsregierung ersucht wird, baldigst eine Denkschrift über den Umfang und die finanzielle Bedeutung des Verkehrs in portopflichtigen Dienstbriefen und Dienstpostkarten vorzulegen, sowie Vorschläge über die Neuordnung dieser Einrichtung zu unterbreiten.

Unzureichende Paketadressen. Viel unnütze und zeitraubende Arbeit wird der Post durch das häufige Vorkommen ganz unzureichender Paketadressen verursacht. Das Publikum berücksichtigt nicht, daß in einer Großstadt wie Frankfurt auch bedeutendere Firmen usw. dem Personal, das naturgemäß öfters wechselt, nicht sämtlich bekannt sein können. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, daß in den Adressen der Postsendungen in jedem Falle Straße und Hausnummer angegeben werden, damit schon bei der Verteilung der Sendungen an die Paketbesteller keine Schwierigkeiten oder Zweifel entstehen. Sodann wird sehr häufig unterlassen, bei Sendungen an Empfänger in stark bewohnten Häusern, Häusergruppen usw. die Wohnung durch Bezeichnung des Stockwerks, des Seiten- oder Hintergebäudes usw. näher anzugeben. Dies ist ganz besonders notwendig bei weniger bekannten Personen und solchen, die nicht im Adressbuch stehen, und Untermietern. Unrichtigkeiten in den Adressen

führen sehr leicht zu Verwechslungen und zu unrichtiger Ausbändigung der Pakete. Will man sich daher vor Nachteil bewahren, der sehr erheblich sein kann, so tut man gut, diese Erfordernisse genau zu beachten.

Vermischtes.

Berlin, die zweitgrößte Stadt der Welt. In der Preussischen Landesversammlung ist durch Schlußabstimmung das Gesetz betreffend die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin angenommen worden. Danach wird dem zukünftigen Großberlin eine große Anzahl Vororte eingemeindet. Damit ist unter den fünf größten Städten der Welt dem Flächeninhalt nach Berlin die zweitgrößte, doch der Bevölkerung nach aber die viertgrößte. Es wird 622 Qkm. Flächeninhalt und 3,8 Millionen Einwohner haben. Die Reihe der Städte wird dann folgende sein: New York 840 Qkm., 5 1/2 Millionen Einwohner, dann Berlin; dann Paris mit 480 Qkm. und 4,1 Millionen Einwohner; bierauf London mit 303 Qkm. und 4 1/2 Millionen und Wien mit 275 Qkm. und 2,1 Millionen Einwohner. Um die Berliner Eingemeindung ist fast ein Menschenalter hindurch gekämpft worden.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Am Sonntag Cantate, 2. Mai. Vormittags 8 Uhr: Herr Deban Holzhausen. Joh. 6, 60-68. Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer Füllkrug. Joh. 16, 5-15. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Füllkrug, Vorbereitung im Pfarrhaus. Mittags 1 Uhr: Auszug der Konfirmanden des Herrn Deban Holzhausen nach Goldgrube-Hohemarl. Sammelplatz am Pfarrhaus. Montag, 3. Mai, abends 8 Uhr im Kirchenaal 3: „Bibelbesprechungsabend.“ Herr Pfarrer Wenzel. Apokalypse, 8, 28-40. Mittwoch, 5. Mai, abends 8 Uhr: Kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal 3. Donnerstag, 6. Mai, abends 8 Uhr 10 Min. Wochengottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahls: Herr Deban Holzhausen.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche. Sonntag Cantate, 2. Mai. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Deban Holzhausen.

Gottesdienstordnung in der Marienkirche. Sonntag, 2. Mai 1920.

4. Sonntag nach Ostern. Schluß der österr. Zeit. Früh 8 Uhr: Beichtgelegenheit. 1. hl. Messe. Generalkommunion des Marien- und Notburgvereins und des Männerapostolates. 8 Uhr: 2. hl. Messe mit Predigt. Generalkommunion der Schulkinder, des Jünglingsvereins und der Gymnasialisten. 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr: letzte hl. Messe.

Nachmittags: 2 Uhr: Andacht. 4 Uhr: Versammlung des Marien- und Notburgvereins und des Herz-Jesu-Bundes im Vereinsaal mit Vortrag von Fr. Lisse aus Frankfurt a. M.

Abends 8 Uhr: Feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Projektion. An derselben beteiligen sich Kirchenvorstand, Gemeindevertretung, die Schulkinder, Erstkommunikanten und die Mitglieder aller Vereine mit ihren Fahnen.

8.45 Uhr: Jünglingsverein. Dienstag Abend: Besessenenverein. Donnerstag nachmittags 5 Uhr: Beichtgelegenheit, ebenso Samstag ab 4 Uhr. 8 Uhr: Salve.

Werktags früh 8 Uhr: 1. hl. Messe, 8.30 Uhr: 2. hl. Messe.

Montags und Donnerstags früh 8.30 Uhr: Schulmesse.

Freitag, 7. Mai: 8.45 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Segen.

Mittwoch und Freitag: abends 8 Uhr: Mahandacht.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein. Vereinsraum Kirchenaal 3.

Sonntag, 2. Mai, abends 8 Uhr: Andacht. Herr Pfarrer Gros aus Gonsenheim wird über „Lebenserinnerungen“ sprechen.

Montag abends 8 Uhr: Turnen.

Donnerstag abends 8 Uhr: Psalmensunde.

Samstag 8 Uhr: Bibelbesprechungsabend. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfr.-u.-u. Verein. Sonntag Abend 8-10 Uhr im Kirchenaal. Montag: Singstunde.

Freitag: Handarbeitsstunde. Obergasse 7.

Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 18a 1 St.

Sonntag vorm. 11-12 Uhr Sonntagschule.

Sonntag nachmittags 5 Uhr. Evangelisations-Vortrag.

Donnerstag, abends 7.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Das Auge des Buddha.

31) Roman von Friedrich Jacobson.

„Na ja, es ist auch ein Fluß dabei, mit Dampfschiffen. Te — Te. — Tennessee glaub ich, heißt er, aber für gewöhnlich ist es nicht behauptet. Da können Sie lange laufen, Iwan, ich sage Ihnen, Amerika hat gar kein Ende, das geht bis an den Nordpol.“

Iwan grübelte noch immer. Er schien sich die nächsten Worte genau zu überlegen, setzte ein paarmal an und kam endlich damit zu Rand.

„Schade, Jammerhader! Ich hätte so gern diesen Mister Perry selbst gesprochen, ich wäre doch feinnetwegen beinahe um den Hals gekommen, damals im Zirkus Morrell — es ging nur knapp daran vorüber.“

„Sie, Iwan? Um Ihren Stierhals?“

„Na ja, ich riskierte ihn doch jeden Abend wenn ich meinen großen Trid machte und das Zentnergewicht mit dem Raden aufging. Ich sag' Ihnen, Salome, das war kein Spaß, da hieß es aufpassen. Und als ich die Geschichte wieder mal machte — dicht neben der Loge von Mister Perry — da fuhr's mir mit einmal wie so'n Feuerstrahl in die Augen, und das kam von dem großen schwarzen Diamanten, den Mister Perry in der Krawatte trägt. Weiß Gott, er konnte ja nichts dazu, aber damals hätte es mich fast den Hals gekostet!“

Die Alte war noch immer harmlos, die Erinnerung an jene Tage machte ihr Spaß und sie lachte hell auf.

„Ach du Liebes Gottchen, der schwarze Diamant! An dem muß der gnädige Herr seinen Narren gestressen haben, ich glaube, er steckt ihn sogar in sein Nachthemd. Das heißt —“

Sie brach plötzlich ab und geriet in Verwirrung. Iwan hatte sich gebückt, um den Hund zu streicheln, und vielleicht klang

seine Stimme deshalb dumpf und gepreßt, als er entgegnete:

„Das heißt, mein Schatz, auf die Bärenjagd wird er das kostbare Ding wohl nicht mitgenommen haben.“

Was sollte denn das bedeuten. Ueber Zwans Vergangenheit war Salome nicht unterrichtet, sie wußte nur, daß er aus Dufland stammte und gelegentlich von Sibirien erzählt hatte.

Das blieben dunkle Vorstellungen, die aber in diesem Augenblick schärfer hervortraten und unheimliche Züge annahmen.

Salome wurde plötzlich übertrieben vorsichtig; sie war zugegen gewesen, als Judica den Diamanten im Tresor einschloß, und jetzt kam es darauf an, diese Tatsache nicht zu verraten.

„Wo denken Sie hin, Iwan,“ sagte sie hastig, „zwei wehrlose Weiber wie Judica und ich, wir werden uns doch nicht hinfegen, um so'n kostbares Stück zu behüten! Das hat er gnädige Herr mitgenommen, darauf können Sie sich verlassen. Ich glaube sogar — jawohl ich habe selbst gesehen, daß er es vorn im Jagdhemd trug, und Judica machte noch ihre Witze darüber. Herrgott im Himmel, ist das heute wieder eine Hiße — zur Nachtzeit kriegen wir sicherlich ein Gewitter, und dann versammelt Judica immer die ganze Dienerschaft in der Villa; sie fürchtet sich nämlich entsetzlich vor dem Donner, das müssen Sie doch noch wissen, Iwan!“

Der Riese lächelte ungläubig. Judica und sich fürchten! Judica, die den Salto mortale gemacht hatte, ohne nur mit der Wimper zu zucken!

Aber er sagte nichts davon und stand langsam auf. Die Freundschaft des Hundes schien er gewonnen zu haben, denn das schöne große Tier schmolgte sich zutraulich an ihn, und er tätschelte es auf den Kopf.

„Na ja, einerlei, mich geht's nichts an. Also nun kann ich wieder in die Bars ge-

hen und für fünfzig Cents meine Kunststücke machen. Es ist ein elendes Leben, aber Sie müssen mir versprechen, Salome, der Judica nichts davon zu verraten. Ich schäme mich, so heruntergekommen zu sein; es gab doch eine Zeit, wo alle Zirkusdirektoren sich um Iwan Kasanoff rissen!“

Salome war sehr nachdenklich in die Villa zurückgekehrt und redete unterwegs beständig mit dem Hunde.

„Du bist auch so einer,“ sagte sie, „mit dem Scheusal von Kerl kannst du schön tun, und wenn er diese Nacht bei uns einbricht, dann wirst du ihm nicht mal die Zähne zeigen. Aber, armes Vieh, was sollte dir das helfen, ich kenne den Iwan, er drückt einem Löwen die Kehle zu.“

Dann änderte sich wieder ihr Sinn. Sie wußte, mit welcher Verehrung der Slawe an Judica hing, und konnte sich nicht vorstellen, daß er eines schändlichen Gewinnes halber ihr ein Leid zufügen werde. Aber dabei fühlte sie sich selber nicht schuldig.

Nach langem Grübeln beschloß die Alte, vorläufig Schweigen zu bewahren, um ihre Herrin nicht unnötig in Angst zu setzen; vielleicht ließ es sich unauffällig machen, daß einer von der Dienerschaft die Nacht im Herrenhause schlief, und sie selbst sollte schon ihre Augen offen halten, um über Judica zu wachen.

Ja, das wollte sie, denn darin hatte ja doch die Aufgabe ihres Lebens bestanden! —

Judica war erwacht und klagte über schwere Träume.

„Das ist natürlich die Gewitterluft,“ sagte sie, „denn ich wüßte sonst keinen vernünftigen Grund anzugeben; aber es liegt mir in den Gliedern wie Unheil. Ich bin nur froh, daß die Depeche von meinem Mann eingetroffen ist, in Amerika passiert so vielerlei auf der Bahnfahrt.“

Salome hieb prompt in die Kerbe.

„Nicht nur auf der Bahnfahrt, Kindchen, in Neuyork wird fast jeden Tag jemand totgeschlagen. Wollen wir nicht doch lieber den Gärtnern ins Haus nehmen? Wie Hannibal ist er ja nicht, aber den braucht der gnädige Herr vielleicht nötiger als wir zwischen all den Bären und Wölfen.“

Judica schüttelte den Kopf nachdenklich in die Hand.

„Die wilden Bestien werden ihm nichts tun, Salome, Menschen find viel schlimmer. Aber ich glaube gar, du fürchtest dich! Denk' doch nur daran, wie wir beide früher schußlos waren, und es hat uns doch keiner getroffen.“

„Jetzt könnten wir aber einen Schutz haben,“ meinte die Alte.

„Du meinst, wenn mein Mann nicht so viel unterwegs wäre — ja, liebe Seele, die Männer sind einmal nicht anders, und wir Frauen müssen uns in ihre Eigenheiten finden.“

Sie waren ja niemals wie Herrin und Dienerin gewesen, diese beiden Kinder der ungarischen Steppe, und Judica sprach daher ganz offen über ihren Gatten, aber dann aber zuckte sie doch zusammen, denn Salome nannte plötzlich einen Namen.

„Herr Westen wäre ganz anders gewesen,“ sagte sie.

Judica wurde rot. Es hatte ja eine Zeit gegeben, wo sie Ulrich wirklich liebte und es bitter empfunden hatte, daß er einer anderen gehörte, dann war der Mann dazwischen gekommen, denn sie ihr glänzenden Dasein verdankte, und der sie, abgesehen von seinen Sportneigungen, stets ritterlich behandelt hatte — aber Namen und nicht immer Rauch und Schall, sie können auch Schatten heraufbeschwören, und die Schatten gewinnen allmählich Leben.

„Ich will nichts von ihm hören,“ sagte Judica, er ist für mich tot. Wer weiß, ob er nicht wirklich tot ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Grundstücksversteigerung!

Donnerstag, den 6. Mai 1920

nachmittags 5 Uhr, versteigere ich im gesl. Auftrage eines Konsortiums wegen Aufhebung der Gütergemeinschaft im

Gasthause zur Neuen Brücke, dahier

die im Grundbuche von Bad Homburg in Band 39, Blatt 1560 und Band 37, Blatt 1513, Gemarkung Gonzenheim in Band 1, Blatt 11 eingetragenen Grundstücke öffentlich freiwillig an den Meistbietenden:

- 1) Kart.-Bl. 36, Parzelle 8, **Wiese**, die Braumannswiesen, hält 22 ar 33 qm
- 2) „ 36, „ 9, desgl. daselbst „ 55 „ 78 „
- 3) „ 37, „ 43, desgl. daselbst „ 37 „ 36 „
- 4) „ 2, „ 186, **Acker**, a. d. Zollstock (Ellerhöhe) „ 5 „ 02 „
- 5) „ 2, „ 216, **Acker** im Sitzer Loch hält 6 ar 34 qm

Baumstück mit 7 tragf. Obstbäumen

Baumstück m. 12 tragf. Obstbäumen

Bad Homburg v. d. Höhe, den 24. April 1920.

Karl Knapp,

Öffentlicher Versteigerer für Immobilien

Thomasstrasse 1. Fernsprecher 617.

Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben. Alles Nähere ist durch den Unterzeichneten zu erfahren.

Die **Besichtigung** der Baumstücke an der Ellerhöhe findet Sonntag, den 2. Mai 1920 statt. Treffpunkt 9 Uhr vormittags am Kaiser Wilhelms-Bad. Besichtigung der Wiesen am Montag, den 3. Mai 1920. Treffpunkt in Dornholzhausen am Eingang der Braumannswiesen nachmittags 5 Uhr.

Bemerke, dass die Grundstücke sofort übergeben werden.



Blitz und **nasserdicht**

werden die Schuhe durch

Diamantine

die nieder in bester Qualität zu haben ist.

Fabr. Rud. Rastke, Trier i. S.

Damen-Tennisschuhe
Größe 37/38, getragen, ebenso
leichter Tennisschläger
zu kaufen gesucht.

Angebote unter N. 3480 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In vornehmster Lage
2 bis 5 möblierte

Zimmer

mit Küche sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes u. 3483.

Babynäsche
und gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 3471 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.



Disconto-Bank

Hauptstz Berlin **Bank** Begründet 1851

Kapital und Reserven Mark 444 000 000

Zweigstelle: Bad Homburg v. d. Höhe.

Kurhausgebäude.

1777

Beforgung aller bankmäßigen Geschäfte wie:

Uebernahme v. Vermögensverwaltungen, An- u. Verkauf v. Wertpapieren, Annahme von Geldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine, Auszahlung gegen Kreditbriefe u. s. w.

**Vermietung von feuer- und diebesfähigeren Schrank-
— fächern unter Mitverschluß des Mieters. —**

„Strobin“

zum Reinigen der
Strohhaute.
Beutel 50 Pfennig.
Drogerie und Parfumerie
Carl Kreh,
gegenüber dem Kurhaus,
Telefon 181. 8481

Arbeitsnachweis für den Obertaunuskreis

sucht

- 5-6 Stahlgraveure,
- 1 jüngerer Koch,
- 2 landw. Knechte,
- 2 Weißbäckerinnen,
- 1 Former,
- 1 Kaufm. Büroangestellter aus der Eisenbranche,
- 8 Haus- u. Küchenmädchen,
- 6 Kleinmädchen,
- 2 Zimmermädchen,
- 1 Schneiderlehrling,
- 1 Kaufmannslehrling,
- ferner suchen Arbeit
- 22 Bädergehilfen,
- 2 Metzgergehilfen,
- 2 Weißbäcker,
- 5 Maurer,
- 1 Oberkellner,
- 5 Kellner,
- 8 Mechaniker und Werkzeugmacher,
- 14 Masch. Schloffer,
- 9 Bau- u. Schlosser,
- 8 Betriebschloffer,
- 1 Müller,
- 1 Konditor,
- 1 Zeichner,
- 1 Lehrer,
- 8 Kaufm. u. Büroangestellte,
- 5 Lederarbeiter (Gerber und Färber),
- 1 Buchdrucker,
- 15 jugendliche Arbeiter,
- 22 Hilfsarbeiter,
- 10 Fabrikarbeiterinnen, 8488
- 5 Monatsfrauen,
- 1 schwerer Kriegsbeschädigter sucht Heimarbeit in allen Schreibarbeiten.

Ein neuer
**Behrock-Anzug u.
versch. Damenkleid.**
zu verkaufen.
Promenade 11 1/2 p. 8474

**Zwei Matrosen-
Blusen**
fast neu, für 9 und 10 jährige
Jungen zu verkaufen.
8486 **Oberstedten,**
Taunusstraße 1a.

Ca. 8 laufd. Meter verklopptes

Gitter

zu verkaufen.
Georg Reinhard,
Luisenstraße 38 I. 8489

Eine frischmelkende
Ziege

zu verkaufen.
Gonzenheim,
8479 Homburgerstraße 30 I.

1 prima Fahrrad
mit neuem Gummi, wenig ge-
fahren, preiswert zu verkaufen.
Offerten unter N. 3478 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleinere Fuhrten
aller Art werden
angenommen:
8476) **Schmeltz,** Mühlbachstr. 9

Ein gut
möbl. Zimmer
an besseren Herrn
mit oder ohne Frühstück
zu vermieten.
Anf. zwisch. 1 u. 2 Uhr nachm.
8477 **Luisenstraße 42 II.**

Schön möbliertes sonniges
Zimmer
mit 2 Betten, gute Lage für die
Sommermonate zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter 3475.

Haus

mit Garten am Plage oder
Gonzenheim, Dornholzhausen,
möglichst 2 mal 4 oder 2 mal 3
Zimmer mit Zubehör
und einer baldigst bezugsbaren
Wohnung bei größ. Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten nur mit Angabe
der Lage unter N. 3434 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wissen ist Macht!

Zukunft, Glück, Reichtum, Ehe-
leben, Charakter wird nach Astro-
logie (Sternbedeutung) berechnet.
Nur Geburtsdaten einreichen.
Biele Dank- und Empfehlungs-
schreiben.

Thews, Hannover,
Postfach. 8407

Milch und Molken-Kur-Anstalt

im Kurpark

8484

Erstkl. Kaffeebetrieb :: Gebäck, Eis, Getränke

Einladung ♦ Elternbeirat ♦ Lyzeum!

Die verehrl. Eltern der Lyzeumschüler werden zu einer Besprechung auf Samstag, den 1. Mai ds. Jahres, abends 8 Uhr, in das Restaurant „Johannisberg“ eingeladen.

8485

Mehler.

Herrenstoffe

in grosser Aus-
wahl eingetroffen
in prachtvollen
Farben u. Dessins

Auch für Jackenkleider geeignet. 150 cm breit,
8456 **per Meter Mk. 145.—**

J. SOMMER, Haingasse 21 I.

Die ärztliche Prüfungsstelle

befindet sich von jetzt ab

Luisenstrasse 86—90

Landratsamt.

8482

Zimmer 22.

Versteigerungen und Taxationen

von Mobilien und Immobilien
werden prompt und sachgemäss ausgeführt durch

Karl Knapp

Auktionator, Taxator und öffentl.
Versteigerer für Immobilien
1 Thomasstrasse 1

1840

Umherlaufen von Hunden.

Hunde dürfen fortan im Kurgarten, in den Kuranlagen sowie im Kaiser Wilhelm II. - Jubiläumspark nicht mehr frei laufen gelassen werden.

Die Eigentümer frei umherlaufender Hunde werden bestraft, die Hunde eingefangen und falls ihr Eigentümer nicht ermittelt wird, dem Wasenmeister übergeben werden.

Bad Homburg, 12. März 1920.

2054

Polizeiverwaltung.

**Massiv
goldene**

Trauringe

ohne Lötfluge

in jedem Goldgehalt in großer
Auswahl .**Gravier** gratis.

Homburger Trauringhaus

J. Löwenstein

Luisenstr. 43 1/2 Fernruf 380

Ankauf von Altgold und Silber.

8265

Versteigerungen

Mobilien und Immobilien

Übernahme ganzer Haushaltungen

Taxationen

aller Art

werden sachgemäß ausgeführt

August Herget

beeidigter Taxator und Auktionator
Elisabethenstraße 30, Telefon 772.